

uns keine Achs und Wehs ausdenken,  
den anderen nicht weh mehr tun,  
sondern froh in uns selbst ruh'n.

Martin Buber, Philosoph der Religion,  
hat einst sehr schön beschrieben schon  
das gute Miteinander von Glauben und Humor,  
ich trag es Ihnen hier mal vor:  
Hat ein Mensch den Glauben nur,  
wird er bigott, verbissen, stur.  
Nur mit Humor läuft er Gefahr,  
zynisch zu werden, das ist klar.  
Besitzt er beide, Humor **und** Glauben,  
werden diese ihm erlauben,  
im richtigen Gleichgewicht zu streben  
nach einem erfüllenden, guten Leben.

Humor von humus, Boden, Erde,  
uns Sinnbild bitte dafür werde,  
dass eines sollt' uns nicht passieren,  
die Bodenhaftung zu verlieren,  
ich kann mir gerne eingestehen,  
und das ist auch kein Vergehen,  
niemals werd' ich sein perfekt,  
das ist ein wichtiger Aspekt,  
dann kann ich über mich laut lachen,  
mich auch mal zum Narren machen.

Dies unterstreicht eine Geschichte,  
formuliert hier als Gedichte:  
Beim Meister seine Schüler saßen,  
sie unterhielten sich und aßen.  
Da plötzlich sich dann einer wagt  
und den Meister höflich fragt:  
„Warum hast Du Dich nie vermählt  
und eine Frau Dir auserwählt?“  
Dieser kurz überlegt und spricht:  
„An mir lag es ganz sicher nicht.  
Ich hätt' nur eine Frau genommen,  
die perfekt wär und vollkommen,  
lieb noch, intelligent und schön,  
solche bekommt man kaum zu seh'n,  
hab' viele Jahr' damit verbracht,  
gesucht nach ihr mit aller Macht.“  
„Und? Hast Du sie gefunden?“,  
fragt einer unumwunden.  
„Oh ja, tatsächlich fand ich sie,  
perfekt, auch stimmte die Chemie  
und ich war glücklich wie noch nie.“  
Ein Schüler wandte sogleich ein:  
„Schenk ein uns bitte reinen Wein  
denn ich versteh' jetzt nicht so ganz,  
warum gab's nie den Hochzeitstanz?“  
Der Meister seufzte wirklich laut:  
„Sie wollt' nicht werden meine Braut.  
Euch vertrau ich es jetzt an,

sie suchte den perfekten Mann.“

Lachen tut gut und motiviert,  
viele Gesichtsmuskeln aktiviert,  
Freude ist ansteckend und gesund,  
macht unsere Gemeinschaft bunt,  
lasst sie uns weitertragen,  
die Frohbotschaft in uns'ren Tagen  
zu den Menschen, in Kirche und Welt,  
dazu braucht's weder Gut noch Geld.

Sprache und Bibel kennen so manche Sätze,  
das sind wertvolle Herzensschätze:  
„Aus heiterem Himmel“,  
sagen wir, welche Verheißung!  
für mich Mut machende Zukunftsweisung!  
Selbst im Himmel geht's fröhlich wohl zu  
trotz stiller und auch ew'ger Ruh'.  
Stille Nacht! Gottes Sohn, oh wie lacht,  
so singen wir in der Heiligen Nacht.

Wenn wir uns bei Nehemia in der Bibel einklinken,  
können wir lesen: 'Lasset den Mut nicht sinken,  
denn die Freude am Herrn gibt euch Kraft!'  
Welch wohltuender, erquickender Lebenssaft.  
Zusammenfassend möcht' ich sagen,  
nur meckern schlägt uns auf den Magen,  
wenn wir verlieren Freud' und Lachen,  
wir's bösen Kräften einfach machen,  
dann kann es uns ganz schnell passieren,  
dass diese uns're Welt regieren.  
Wer nur von Hass und Macht zerfressen,  
hat eines ganz bestimmt vergessen:  
Die Freude, die von Gott gegeben,  
die bereichert unser Leben,  
die sich vermehrt, wenn man sie teilt,  
so manchen Traurigen auch heilt.

Lasst uns inmitten aller Sorgen,  
glauben an ein bess'res Morgen,  
lasst uns jeden Tag doch sehen,  
was Gutes in der Welt geschehen.  
Davon gib't's mehr als man wohl denkt,  
wir sind von Gott so reich beschenkt.

Ich weiß nicht, ob es bleibt ein Traum,  
ich möchte gerne sein ein Baum,  
der durch kräft'gen Wurzelgrund  
bleibt fruchtbar und auch kerngesund,  
um gute, frohe Samen  
auszustreuen, AMEN.  
*An uns'rem schönen Kloster Banz  
steht eine Inschrift mit Brisanz:  
„Selig die, die über sich selbst lachen können,  
sie werden immer genug Unterhaltung haben.“  
Der Tipp ist ziemlich schlau  
hoffnungsvoll sag' ich 'helau'.*

E.M.Petrik 1-2/22